

# Impfpflicht für Lehrkräfte

Beitrag von „Antimon“ vom 14. Juli 2021 14:06

Sollte es eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen oder für die Allgemeinheit geben? Ich beantworte die Frage mit einem ganz klaren "nein" und versuche mich mal in einer Begründung:

Ich zitiere als erstes die Präsidentin der Nationalen Ethikkommission der Schweiz, Andrea Büchler:

"Jeder Eingriff in die körperliche Integrität braucht die freiwillige Zustimmung der betroffenen Person."

Quelle: [Ein Impf-Obligatorium wäre nicht das Richtige](#)

Diese Aussage basiert unmittelbar auf Art. 2, GG bzw. Art. 10, 1. Kapitel der Bundesverfassung der Schweiz. Im gleichen Artikel geht es selbstverständlich um die allgemeine körperliche Unversehrtheit und da kann man jetzt dagegen argumentieren, dass diese ja auch verletzt wird, wenn mich ein Ungeimpfter ansteckt. Ich meine aber, dass dieses Argument nicht sticht, weil ...

1. Ich habe kein grundsätzliches Recht darauf, nicht versehentlich mit irgendeiner Krankheit angesteckt zu werden. Betonung liegt auf "versehentlich", geschieht dies grob fahrlässig oder gar absichtlich, sieht die Sache natürlich anders aus. Auf die Schnelle habe ich eben einen Fall aus Österreich gefunden, in der Tat wurde da schon mal eine Person verurteilt, die absichtlich eine andere Person mit SARS-CoV-2 infiziert hatte: [Mann nach Corona-Ansteckung seiner Ex-Frau verurteilt](#) Insgesamt scheint es hier aber sehr schwierig zu definieren, was nun genau "absichtlich" oder auch nur "fahrlässig" sein soll, international wird das durchaus sehr unterschiedlich gehandhabt, siehe z. B. hier: [Was passiert, wenn ich die Quarantäne nicht einhalte?](#) Während man in Hongkong eine Gefängnisstrafe bei Nichteinhaltung der Quarantäneregeln riskiert, wird man in der Schweiz lediglich gebüßt und auch das nur, wenn eindeutig nachweisbar ist, dass sich die betroffene Person wissentlich (!) unrechtmässig der Quarantäne widersetzt hat.
2. Die Impfung allein ist nicht das einzige Mittel um eine Ansteckung zu verhindern. Dazu siehe das oben bereits verlinkte Interview mit Frau Büchler. Abstand und Masken sind bekannte und bewährte Mittel die effektiv Übertragungen verhindern. Theoretisch ist es also möglich eine Person, die sich nicht impfen lassen will (oder kann ...) und in einem Beruf mit direktem Menschenkontakt tätig ist, zu verpflichten, zum Fremdschutz z. B. weiterhin eine Maske zu tragen und sich regelmässig testen zu lassen. Dies ist ein absolut vertretbarer Eingriff in die Persönlichkeitsrechte, insbesondere da im Gesundheitswesen das Einhalten bestimmter Hygieneregeln immer schon Standard ist und diese Anforderungen daher eine Pflegefachperson z. B. schon bei Vertragsunterzeichnung

bekannt waren.

3. Anders als bei der Impfung gegen die Masern führt die Covid-Impfung nicht zu einer sterilen Immunität. Sprich, ein Geimpfter kann trotzdem infektiös werden oder anders ausgedrückt, die Covid-Impfung dient primär dem Selbstschutz. Aus dem gleichen Grund wird z. B. auch die Grippeimpfung bis anhin nur vulnerablen Bevölkerungsgruppen explizit zum Selbstschutz empfohlen.

Weitere Argumente gegen ein Impf-Obligatorium könnten z. B. sein:

- Eine Herdenimmunität oder gar Ausrottung des Erregers ist im Falle von SARS-CoV-2 faktisch nicht möglich, insbesondere deshalb, weil dem Grossteil der Weltbevölkerung gar kein wirksamer Impfstoff zur Verfügung steht. Paradoxerweise verbreiten sich besorgniserregende Virusvarianten wie z. B. Delta gerade dort besonders gut, wo sie auf eine teilimmunisierte Bevölkerung treffen, d. h. der zunehmende Impffortschritt hat uns in Europa gerade in diese missliche Lage gebracht. Die Impfung wirkt gegen Delta eindeutig schlechter an als gegen Alpha, was Delta natürlich einen klaren Fitness-Vorteil verschafft. Wenn man keine Fachpublikationen dazu lesen möchte, empfiehlt sich mal wieder der Drostén-Podcast, erklärt wird es in Folge 88. Es nützt uns im Moment also gar nichts, ein Impf-Obligatorium auszusprechen, weil noch gar kein Impfstoff für die \*gesamte\* Bevölkerung zugelassen ist, sprich je höher die Impfquote, desto leichter wird es u. a. Delta unter Kindern und Jugendlichen haben.
- Noch mal bezugnehmend auf die körperliche Unversehrtheit: Das Risiko auf schwere Nebenwirkungen, z. B. die Sinusvenenthrombose, ist auch bei jungen Frauen im Falle einer Covid-Erkrankung ganz eindeutig grösser als durch die Impfung verursacht. Quelle z. B. [Risiko von Sinusvenenthrombosen nach Covid-19 viel höher als nach Impfung](#), zugehörige Fachpublikation ist im Text verlinkt. Was bei diesen Erhebungen allerdings nie berücksichtigt wird ist die Wahrscheinlichkeit sich überhaupt zu infizieren. Sobald ich mal erkrankt bin bekomme ich mit viel höherer Wahrscheinlichkeit Komplikationen als durch die Impfung, ja. Aber wie hoch ist denn meine Wahrscheinlichkeit zu erkranken? So ganz eindeutig erscheint mir da die Statistik nicht. Vielleicht irre ich mich aber auch und jemand hat eine passende Quelle parat.
- Ehrlich gesagt habe ich für mich persönlich im Moment auch keine Lust auf eine Auffrischung der Impfung, da ich sie für zu schlecht verträglich halte. Ich hatte nach beiden Impfungen Krankheitssymptome die ich noch bei keiner anderen Impfung jemals hatte. Nach der 1. Impfung hatte ich 3 Tage lang Kopfschmerzen, nach der 2. Impfung lag ich mit Fieber und heftigsten Muskelschmerzen krank im Bett. Dazu möchte ich mit einer jährlichen Impfauffrischung definitiv nicht gezwungen werden. Moderna sieht für die Auffrischung nur noch die halbe Dosis vor, vielleicht löst das ja das Problem. Ich möchte aber abwarten dürfen, ob das wirklich so ist und möchte eben zu nichts verpflichtet werden. Zudem wird irgendwann noch Novavax als proteinbasierter Impfstoff zugelassen werden, die klinische Studie sieht vorläufig jedenfalls sehr gut aus. Vielleicht ist da die Verträglichkeit für bestimmte Personengruppen (insbesondere Frauen und Jugendliche) ja

besser? Auch aus diesem Grund möchte ich jetzt zu nichts gezwungen werden wenn es später möglicherweise geeignetere Impfstoffe geben kann.

Hmm, ja ... Das war es ungefähr, was mir dazu im Moment eingefallen ist. Vielleicht ergeben sich aus der Diskussion ja noch weitere Aspekte.